Lüdinghausen

Neulich war Stritzkens Bekannter mit dem Fahrrad auf der Tüllinghofer Straße unterwegs. Und zwar nicht an den Schulen, wo sie zu einer Fahrradstraße umgewidmet wurde, sondern etwas weiter draußen. Dort radelte er auf Höhe der diversen Wohngebiete auf der Straße stadteinwärts. Offensichtlich gefiel das aber einer Autofahrerin überhaupt nicht. Denn sie wollte ihn gerne überholen, konnte das aber nicht sofort, weil auch Gegenverkehr unterwegs war und sie den nötigen Abstand zum Radfahrer wahren musste. Als sie dann doch nach einer kurzen Wartezeit überholen konnte, kurbelte sie die Seitenscheibe hinunter und gab dem Fahrradfahrer sehr deutlich verbal zu verstehen, dass er doch gefälligst den Radweg benutzen sollte. Nur schien bei ihr noch gar nicht angekommen zu sein, dass sich dort auf beiden Seiten gar kein Radweg mehr befindet. Zwar sind teilweise noch rot gepflasterte Steine zu sehen und auch auf den Straßenübergängen finden sich noch langsam verblassende Fahrrad-Piktogramme, doch sind nirgends noch Schilder für Fahrradwege zu sehen. Und bekanntlich weiß jeder, der einen Führerschein gemacht hat, dass letztlich Straßenschilder die Verkehrsregeln bestimmen, weiß auch

Stritzkens

Zitat

»Die Leute haben Angst, das muss man ernst nehmen.«

Bürgermeister Ansgar Mertens unterstreicht, dass es Anstrengungen in der Windkraft-Kommunikation geben müsse, um Konflikte zu befrieden

Nachrichten

Einbruch in Baustoffhof

LÜDINGHAUSEN. Bislang unbekannte Täter brachen am Dienstag (20. Mai) gegen 3.50 Uhr in einen Baustoffhof auf der Werner-von-Siemens-Straße ein. Hierzu hebelten sie eine rückwärtig gelegene Tür des Bürotraktes auf und gelangten so ins Innere. Hierbei lösten sie einen Einbruchalarm aus, der die Polizei alarmierte. Die eintreffenden Beamten konnten allerdings niemanden mehr im Gebäude antreffen. Zum Diebesgut konnten noch keine Angaben gemacht werden. Sachdienliche Hinweise möglicher Zeugen der Tat erbittet die Polizei in Lüdinghausen unter Telefon 0 25 91/7930.

SPD stellt Kandidaten auf

LÜDINGHAUSEN. Der SPD-Ortsverein Lüdinghausen wird am Samstag (24. Mai) im Ausschusszimmer der Burg Lüdinghausen ab 9.30 Uhr eine zentrale Mitgliederversammlung abhalten. Im Mittelpunkt steht die Aufstellung der Bewerber für die Kreistagswahlbezirke sowie für die 17 Stadtratsbezirke. Neben der Nominierung der Direktkandidaten wird auch über die Reihenfolge auf der Reserveliste abgestimmt. Ein weiterer zentraler Tagesordnungspunkt ist die Vorstellung des kommunalen Wahlprogramms.

Die Stadt gratuliert

... Anna Schulze-Wenning aus Lüdinghausen auf das Herzlichste und wünscht der Jubilarin, die heute ihren 101. Geburtstag feiert, für die Zukunft viel Freude und alles Gute. Den Glückwünschen schließen sich die Westfälischen Nachrichten an.

Westfälische Nachrichten WN

Servicepartner: Lotto-Shop Michael Nientidt, Münsterstr. 10, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr, Sa 8.00-14.00 Uhr
Servicestelle*: Drogerie Scheidtmann, Seppenrade, Dattelner Str. 6, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr und 14.30-18.00 Uhr, Sa 8.30-13.00 Uhr
*zuständig für Aboangelegenheiten

Anzeigen-/Leserservice: 0 25 91 / 9 17 80
E-Mail: kundenservice@wn.de
Homepage: www.wn.de

Lokalredaktion: Steverstraße 31, 59348 Lüdinghausen
Lokalredaktion: 0 25 91 / 91 78 71
Sportredaktion: 0 25 91 / 91 78 73
E-Mail: redaktion.lue@wn.de

wn.de

Diskussion im Umweltausschuss: Beteiligung gewünscht

Mächtig viel Wind um Windkraft

Von Markus Kleymann

Drei Windräder befinden sich derzeit im Aldenhövel. Acht weitere könnten in Seppenrade hinzukommen. Foto: Niklas Tüns

LÜDINGHAUSEN. Beide Themen haben auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun: In ganz Lüdinghausen ist und bleibt der Verkehr vorerst der Hauptverursacher von Treibhausemissionen – trotz einer Zunahme von Elektromobilität, des Ausbaus des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Radfahrförderung. Und in Seppenrade zieht derzeit viel Wind um die Windkraft auf. Denn dort gibt es konkrete Planungen, in den Bauerschaften acht Windräder zu errichten. Und es ist kein Geheimnis, dass das gleichermaßen Befürworter und Gegner auf den Plan ruft.

Klar ist: Der Lüdinghauser Stadtrat hatte bereits einstimmig vor einiger Zeit das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2032 bilanziell klimaneutral zu sein. Das heißt konkret: Die dann noch vorhandenen Emissionen sollen durch umweltfreundlich erzeugte Energie zumindest ausgeglichen werden.

Davon ist die Stadt allerdings, wie Andreas Hübner von der Gertec-Ingenieurgesellschaft in der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses erklärte, trotz aller Anstrengungen noch ein ganzes Stück entfernt.

Zwar gehe der Erdgasverbrauch in Lüdinghausen kontinuierlich herunter, doch sei gerade die Automobilität im ländlichen Raum, zu dem auch Lüdinghausen und Seppenrade zählen, ein wachsender Bereich und verursache somit auch immer mehr Emissionen.

Zurzeit werde der Energiebedarf in der Steverstadt und im Rosendorf, so die Berechnung des Fachmanns, zu rund 50 Prozent aus umweltfreundlich erzeugter Energie gedeckt. Da allerdings Windräder besonders viel Strom erzeugen, soll hier ein Schwerpunkt der weiteren Entwicklung liegen.

Und damit kommt wieder der geplante Windpark ins Spiel, für den es erste Planungen gibt.

Insgesamt sollen in den Bauerschaften Reckelsum und Emkum acht Windräder gebaut werden, zudem noch zwei auf dem benachbarten Olfener Stadtgebiet. Beteiligt sind daran bislang sieben Grundstückseigentümer, die Energiegenossenschaft Haltern am See sowie – nach einem kürzlich gefassten Beschluss – auch mit fünf Prozent die LH Bürgerenergie eG (die Redaktion berichtete). Die Investitionssumme soll insgesamt bei rund 100 Millionen Euro liegen.

Dass dieses Projekt auch realisiert wird, liegt nicht nur im Interesse der Beteiligten, sondern auch der Stadt Lüdinghausen, wie während der Sitzung des Umweltausschusses deutlich wurde. Denn sie „verdient" pro Windrad und Jahr rund 80.000 Euro, die sich aus Gewerbesteuer und der sogenannten EEG-Umlage zusammensetzen.

Daher waren sich auch alle Ausschussmitglieder einig, dass der Ausbau der Windkraft grundsätzlich richtig ist, zumal das Geld damit in der Stadt bleibt und nicht wie beim Gas oder Öl in andere – teils autokratisch regierte – Länder abwandert.

Allerdings betonte der CDU-Fraktionsvorsitzende Bernd Möllmann, dass es dringend geboten sei, die Bürgerinnen und Bürger am Erlös von regenerativer Energieerzeugung zu beteiligen: „Der wirtschaftliche Aspekt ist die Triebfeder", meinte er, wobei Björn Stern (Bündnis 90/Die Grünen) Wert auf die Feststellung legte, dass der Ausbau der Windenergie für die Klimaneutralität sehr wichtig sei, gerade weil Windräder erheblich mehr Strom erzeugten als Photovoltaikanlagen.

Im Hinblick auf Bedenken aus Seppenrade betonte Bürgermeister Ansgar Mertens: „Die Leute haben Angst, das muss man ernst nehmen." Er unterstrich, dass es gehörige Anstrengungen in der Kommunikation geben müsse, um die durchaus vorhandenen Konflikte in den Außenbereichen zu befrieden.

Auch will die Politik nach geeigneten Beteiligungsmöglichkeiten suchen, sodass sowohl direkte Anwohner, weitere Bürgerinnen und Bürger als auch die Stadt selber an möglichen Gewinnen teilhaben können. Dieses Thema voranzutreiben, war ein Wunsch, der abschließend der Verwaltung mit auf den Weg gegeben wurde.

Kommunale Wärmeplanung

In der Sitzung des Umweltausschusses wurde auch ein weiterer Zwischenbericht über die kommunale Wärmeplanung gegeben. Er soll als Einstieg in die Wärmewende dienen, damit die Versorgung der Haushalte auf Dauer umweltfreundlicher wird. So betonte Andreas Hübner von der Gertec-Ingenieurgesellschaft, dass Gebiete ermittelt werden, in denen ein Fernwärmenetz Sinn machen würde. Dazu zählen unter anderem die Mehrfamilienhäuser im Seegebiet, die an dem geplanten Neubau des Klutenseebades partizipieren könnten. Infrage käme demnach möglicherweise auch der Dorfkern von Seppenrade. Bei einer Bürgerversammlung am 17. Juni (Dienstag) sollen die Überlegungen konkret vorgestellt werden. Der Fachmann regte auch an, für die weitere Arbeit und dann für die mögliche Umsetzung eine Planungsgesellschaft zu gründen.

Zufahrt in Freigrafenweg nicht möglich

Kanalbauarbeiten für neue Rettungswache

Von Markus Kleymann

Die Zufahrt zum Freigrafenweg von der Selmer Straße aus ist gesperrt. Dort finden Kanalbauarbeiten für die neue Rettungswache statt. Foto: mkle

LÜDINGHAUSEN. Die ersten Vorarbeiten für den Bau der neuen Rettungswache an der Selmer Straße laufen. Davon merken zunächst vor allen Dingen die Anwohner des südlichen Bereichs des Wohngebiets Paterkamp etwas. Denn die Zufahrt über den Freigrafenweg ist derzeit verschlossen. Aber auch die Radfahrer und Fußgänger, die den parallel zur Selmer Straße verlaufenden Weg nutzen möchten, sind betroffen. Denn sie werden durch das Baugebiet umgeleitet, da der kombinierte Rad- und Fußweg ebenfalls gesperrt ist.

Der Grund liegt in einem größeren Bauprojekt, das auf dem freien Gelände an der Selmer Straße neben der Gärtnerei Thies vom Kreis Coesfeld jetzt in Angriff genommen wird. Dort entsteht eine neue Rettungswache, die das vorhandene Gebäude einige Meter weiter Richtung Kreisverkehr ersetzen soll.

Und nicht nur das: In dem Gebäude soll auch eine zweite kleine Feuerwache der Freiwilligen Feuerwehr Lüdinghausen unterkommen. Denn: Deren Aktive aus dem östlichen Stadtgebiet haben das Problem, bei Einsätzen wegen der starken Verkehrsbelastung in Lüdinghausen die Wache an der Straße Hinterm Hagen schnell zu erreichen. Für sie ist dann das Fahrzeug am neuen Standort besser erreichbar.

Die vorbereitenden Kanalbauarbeiten werden nach Auskunft der Stadt voraussichtlich rund sechs Wochen in Anspruch nehmen. Im Bereich der Selmer Straße erfolgen die Arbeiten im Bohrverfahren, um die Verkehrsbeeinträchtigungen möglichst gering zu halten. Zur Absicherung der Baustelle wird hier zeitweise eine Ampelanlage eingerichtet.

Der Parkplatz in der Borg am Steverwall wird derzeit grundlegend renoviert und ist deswegen gesperrt. Foto: mkle

Sechs Wochen gesperrt

Eine bessere Oberfläche für den Borg-Parkplatz

Von Markus Kleymann

LÜDINGHAUSEN. Der kleine Parkplatz an der Borg, an dem auch der Steverwall beginnt, ist derzeit gesperrt. Die Fläche wird im Auftrag der Stadt Lüdinghausen grundlegend saniert. Rund sechs Wochen sollen die Arbeiten nach Auskunft der Stadtverwaltung andauern.

Der deutlich in die Jahre gekommene Parkplatz bekommt in diesem Zuge eine neue, befestigte Oberfläche. Außerdem lässt die Stadt zusätzliche Abstellbügel für Fahrräder installieren.

Spätestens zum 29. Juni sollte der kleine Parkplatz fertiggestellt sein. Denn dann wird die Fläche auch für das zum Stadtgeburtstag geplante Picknick genutzt. Die große Tafel wird dann über den Steverwall weitergeführt.